

**Erfahrungsbericht zum  
Auslandssemester 2015/16  
an der Technische Universität Wien  
Fachbereich Architektur**

von Annika J. Michel



Technische Universität Darmstadt  
Erasmusbüro  
Vroni Thiele  
S1|01 304  
Karolinenplatz 5  
64289 Darmstadt

Technische Universität Darmstadt  
Fachbereich Architektur  
Valentina Višnjić  
L3|01  
El-Lissitzky-Straße 1  
64287 Darmstadt

## VORBEREITUNGEN

Bereits von Beginn meines Architekturstudiums an der TU Darmstadt war mir klar: ich möchte ein Semester des Bachelorstudiums im Ausland verbringen! Erste konkrete Vorbereitungen für dieses Auslandssemester begannen deshalb bereits im 3. Semester des Studiums, nachdem ich einige Informationsveranstaltungen zum Erasmusprogramm besucht hatte. Dabei ging es zunächst um eine erste Auswahl von möglichen Gastuniversitäten, wobei ich persönlich neben der Qualität der Lehre auch sehr auf die dazugehörige Stadt geachtet habe. Wichtig war mir vor allem, einen Kontrast zu Darmstadt zu erfahren und mal in einer europäischen Metropole zu leben.

Während des Bewerbungsprozesses fiel Wien mir deshalb mehr und mehr ins Auge, wobei die Bewerbung seitens des Erasmusbüros der TU Darmstadt sehr gut organisiert war. Etwas schwieriger war es dagegen, zum Beispiel an Informationen über mögliche Kurse an der TU Wien zu gelangen. Dies lag vor allem daran, dass das dortige Bachelor-Curriculum anders aufgebaut ist als in Darmstadt und auch das Pendant zum TuCan (TISS) nirgends genauer erläutert wird. Rückblickend ist deshalb zu sagen, dass die Kurswahlen besser vor Ort in Wien getätigt werden, vor allem, da es auch nicht möglich ist, sich vor Erhalt der Matrikelnummer (welche tatsächlich erst im Oktober vergeben wird) für Lehrveranstaltungen anzumelden. Die Wohnungssuche gestaltete sich bei mir relativ einfach: ich habe mich bereits kurz nach der Zusage seitens der TU Wien (März 2015) auf drei verschiedene Wohnheime in Wien beworben ([www.stuwo.at](http://www.stuwo.at)) und auch direkt eine Zusage erhalten (8. Bezirk, Doppelzimmer).



Stephansdom („Stephl“)

## ANREISE

Ich bin bereits einen Monat vor Lehrveranstaltungsbeginn nach Wien gereist, vor allem, weil ich meine Doppelzimmerhälfte bereits ab August 2015 zu zahlen hatte. Die Erfahrung mit Zimmergenossin zu leben möchte ich nicht missen und kann sie nur jedem empfehlen – jedoch freue ich mich wieder stark auf mein eigenes Zimmer und die damit verbundene Privatsphäre.

Bereits Ende August anzureisen hat sich rückblickend als sehr sinnvoll herausgestellt. Zum einen konnte ich Wien deshalb auch noch im Sommer genießen, zum anderen hatte ich so bereits die Möglichkeit das Sightseeing „abzuhaken“, wofür ich gegen Ende des Semesters definitiv nur schwerlich Zeit gehabt hätte. Darüberhinaus habe ich Wien schon kennenlernen können und hatte mich zum Studienbeginn im Oktober schon eingelebt, weshalb mir der Einstieg in den fremden Unibetrieb leicht fiel.

Angereist bin ich mit dem Flugzeug, da es eine für mich günstige Verbindung von Bonn nach Wien gibt und die Preise dort fast dieselben sind, wie die der Bahn. Vom Flughafen Wien gibt es eine Direktverbindung in die Innenstadt. Wer sich vorher eine Verbindung mittels U-Bahn herausucht, hat dann auch dort keinerlei Probleme. Sehr zu empfehlen ist jedoch, auch den Weg von U-Bahn bis zur Wohnung bereits daheim genau zu recherchieren und dabei vor allem die unterschiedlichen U-Bahnausgänge zu beachten!



Mariahilfer Straße (Einkaufsstraße)



## DIE ERSTEN TAGE

Durch meine frühe Anreise hatte ich vor Studienstart noch einen Monat frei, den ich zum einen natürlich für die nötigen organisatorischen Pflichten wie Anmelden oder Einschreiben nutzte. Bei einem Aufenthalt in Österreich über ein Zeitspanne von mehr als 4 Monaten muss im Magistrat ein Daueraufenthalt angemeldet werden. Diese Anmeldung geht prinzipiell relativ schnell, da es jedoch nur eine Anmeldestelle für den Daueraufenthalt gibt, macht es sehr viel Sinn, früh dort zu sein!

Darüberhinaus ist vor allem ein frühes Einschreiben an der TU in Wien sehr zu empfehlen, da die Matrikelnummern erst danach vergeben werden – und diese braucht man zum Anmelden ins TISS (das Pendant der TU Wien zum TuCan) bzw. zum dortigen Anmelden für Lehrveranstaltungen. Die Anmeldezeit dafür beginnt Anfang/Mitte September und da an der TU Wien ca. 1000 Studenten pro Semester Architektur studieren ist eine frühe Anmeldung von Nöten, um überhaupt in die gewünschten Kurse zu kommen. Ich habe für die Erstellung meines Stundenplans mehrere Tage gebraucht und war froh, mir bereits vor Beginn der Anmeldefrist Gedanken über die Kurswahl machen zu können!

Außerdem waren meine ersten Tage in Wien von Besuchen aus der Heimat geprägt. Da ansonsten während dem Semester erfahrungsgemäß eigentlich keine Zeit bleibt, sich vernünftig um Besuche zu kümmern, war es sehr schön, einige bereits in diese erste Zeit zu schieben und Wien gemeinsam zu entdecken!

Dazu zählten vor allem die Sehenswürdigkeiten in Wien, aber wir nutzen auch das hervorragende Sommerwetter um die Umgebung Wiens kennenzulernen und so zum Beispiel in die Wachau zu fahren.



Wachau, Donau; Blick von Burgruine Aggstein

**STUDIUM\_1**

Die höheren Semester an der TU Wien müssen zum Wählen bestimmter Kurse verschiedene Vorkurse (sog. „Studios“) bestanden haben, um ihre gewünschten Kurse im neuen Semester belegen zu können. Als Erasmusstudent ist dieser Nachweis natürlich nicht möglich, weshalb wir alle auf eine sog. „Whitelist“ gesetzt wurden. Damit ist es möglich, jeden beliebigen Kurs an der TU Wien zu belegen, was auch die Möglichkeit einschließt, selbst als Bachelorstudent Lehrveranstaltungen aus dem Masterprogramm zu wählen. Um an der TU Darmstadt möglichst wenig aus dem fünften Semester wiederholen zu müssen, habe ich in Wien versucht, meinen Stundenplan möglichst dem des Curriculums in Darmstadt anzupassen. Vor allem wegen der für Darmstadt benötigten ECTS-Punkte war es deshalb nötig, zum Beispiel ein Entwerfen aus dem Masterprogramm zu wählen (welches allerdings auch offiziell für höhere Bachelorsemester der TU Wien zugelassen war). Insgesamt habe ich neben diesem Städtebauentwurf (Bachelor u. Master, Thema Salzburg) noch ein „kleines Entwerfen“ (Master; Thema Konstruktion einer Brücke), ein Wahlseminar (Bachelor, Thema Vergleichende Baugeschichte), Teile eines Wahlmoduls (Master, Thema Architekturpublikation) und ein weiteres Seminar (Master, Thema Vernakuläre Architektur in Marokko) gewählt. Gerade aufgrund der Masse an Studenten gibt es viele Angebote, wobei an der TU Wien nur die Masterstudenten frei wählen können, während im Bachelor hauptsächlich Pflichtveranstaltungen sind. Aufgrund der „Whitelist“ hatte ich jedoch auch als Bachelorstudentin die Möglichkeit, frei zu wählen und ich kann nur jedem empfehlen, dies auch zu tun! Einige Bewerbungen (vor allem Entwürfe oder Seminare) sind dabei noch durch Motivationsschreiben oder Portfolios zu ergänzen, wodurch die eigene Aufnahmechance in die LV erhöht wird.



**STUDIUM\_2**

Insgesamt habe ich in diesem Semester 36,5 ECTS gemacht. Inhalte und Aufbau der Lehrveranstaltungen sind dabei denen an der TU Darmstadt ähnlich. Die Entwürfe werden wöchentlich korrigiert, wobei es in Wien üblich ist, dies über eine Power-Point-Präsentation zu tun. Auch Seminare sind so aufgebaut wie an der TU Darmstadt, allerdings gibt es einige, bei denen es hauptsächlich um das Verfassen einer schriftlichen Arbeit geht. Deshalb werden dort nur zwei bis drei Korrekturtermine angesetzt und keine wöchentlichen Vorträge durch die Studierenden gehalten. Diese erfolgen in sehr kurzer Form am Ende des Semesters über das Thema der eigenen Arbeit, wobei alle Arbeiten über ein Hauptthema miteinander in Bezug stehen. Die Module sind nur für Masterstudenten wählbar und bestehen aus fünf Lehrveranstaltungen, zu denen zusätzlich zwei vertiefende Fächer gewählt werden können. Es ist (als Erasmusstudent) nicht nötig, das komplette Modul zu belegen. Abgeschlossen wird je nach Art der Veranstaltung durch Klausuren, kurze Seminararbeiten oder Präsentationen. Wird das gesamte Modul belegt, ist meist eine Sammelmappe zum Modul zu erstellen.

Das Semester an der TU Wien endet für alle Studenten Ende Januar, das heißt die Abgaben liegen fast alle in der letzten Januarwoche. Bei manchen Vorlesungen ist es jedoch auch möglich, Prüfungen bereits vor der Weihnachtspause abzulegen bzw. Veranstaltungen zu wählen, die bereits im Dezember enden. Es ist somit relativ einfach, den Abgabestress etwas zu entzerren!

Neben den normalen Lehrveranstaltungen ist es auch möglich, sich für Exkursionen anzumelden. Auch diese bringen ECTS und sind nur zum Teil an einen Entwurf oder ein Seminar verknüpft. Auch hier kann ich empfehlen, sich zu informieren (es gibt eine Filtersuchfunktion im TISS für Exkursionen) und teilzunehmen!



## FREIZEITAKTIVITÄTEN

Kultur wird in Wien sehr groß geschrieben! Allein durch die zahlreichen Museen und öffentlichen Veranstaltungen kann eigentlich keine Langeweile entstehen. Und wer lieber draußen spazieren gehen möchte, hat auch dafür in den verschiedenen Stadtparks oder einfach in der Innenstadt Gelegenheit.

Einkaufen geht am besten auf der Mariahilferstraße, welche erst in den letzten Jahren ihr heutiges Bild erhalten hat (Shared Space Fußgängerzone) bzw. am „Graben“, der etwas teureren Einkaufsstraße in der Innenstadt. In Wien ist jeden Abend etwas los, dabei kann zwischen Partys, Theater, Oper, Vernissagen, Messen oder anderen kulturellen Veranstaltungen gewählt werden. Oft gibt es auch temporäre öffentliche Initiativen (zum Beispiel vor dem Rathaus), die einen Besuch wert sind.

Auch die TU Wien besitzt ein Buddy-Programm, durch das Informationen über kommende Veranstaltungen schnell geteilt bzw. Besuche in Museen etc. organisiert werden. Dazu zählen auch Trips in die umliegenden Länder (Ungarn, Slowakei) oder in die Berge zum Skifahren. Es lohnt sich, sich für das Buddy-Programm einzuschreiben, da es Teil des Erasmus Student Network ist, einer internationalen Erasmusorganisation. Auch die anderen Universitäten in Wien sind Teil davon, weshalb ein uniübergreifender Kontakt besteht.

Ich persönlich habe mich neben den Lehrveranstaltungen noch dazu entschlossen, einen klassischen Tanzkurs zu belegen. Gerade durch die alljährlich stattfindende Ballsaison Anfang des Jahres wird die Tanzkultur auch noch von Studenten betrieben! Ich habe dort viele Österreicher/-innen kennengelernt und konnte somit auch von deren Tipps über Wien und Österreich profitieren.



Eingang zum Wiener Prater (ganzjähriger Jahrmarkt)



## FINANZIERUNG

Im August 2015 habe ich ein Stipendium für das Auslandssemester erhalten. Dabei handelt es sich um das Stipendium „Netzwerk Innovativer Lernfabriken“ der Hochschule Reutlingen. Erfahren habe ich von dem Stipendium durch das Erasmusbüro der TU Darmstadt. Es lässt sich nicht mit dem Erasmusstipendium kombinieren, trotzdem galten auch für mich sowohl an der TU Darmstadt als auch an der TU Wien die gleichen Vorgaben bezüglich benötigter ECTS-Anzahl, Einreichen von Dokumenten, etc. Zusätzlich haben mich meine Eltern mit einer monatlichen Zahlung unterstützt.

Da ich sparsam war, bin ich in Wien (im Schnitt!) pro Monat mit ca. 250 Euro für die reinen Lebenshaltungskosten ausgekommen, Miete nicht einbezogen. Dazu kamen allerdings noch Trips in die Umgebung, Besuche nach Hause oder Geld für Exkursionen, weshalb ich in diesem Semester trotzdem sehr viel mehr ausgegeben habe, als es in Darmstadt eigentlich nötig gewesen wäre. Vor allem durch das Stipendium konnte ich dies aber abdecken.

Zusätzlich neben dem Studium auch im Ausland zu jobben, würde ich nicht anraten, stattdessen aber empfehlen, die freie Zeit lieber zum Erkunden der Stadt zu nutzen – gerade, wenn nur ein Semester für den Aufenthalt angedacht ist. Ich persönlich habe freie Zeit in das Verfassen eines sehr ausführlichen Reiseblogs investiert. Gerade um Freund und Verwandte während des Aufenthaltes gesammelt über meine Zeit in Wien zu informieren, hat dieser sich als sehr nützlich herausgestellt. außerdem kann ich selbst so im Nachhinein natürlich auch gut bewusst nachverfolgen, was ich erlebt habe.



Blick auf Wien und Wiener Prater (Stadtspark)



## WICHTIGE HINWEISE – IN DER KÜRZE

- Früh Bewerben und an die Fristen vom International Office und der Aufnahmeuniversität halten
- Auch das „nahe“ zählt als Ausland und bietet neue Erfahrungen! Ich bin im Endeffekt glücklich gewesen, die Sprachbarriere nicht gehabt zu haben. Kurse gelingen sehr viel besser und organisatorische Angelegenheiten sind schnell zu erledigen
- Wohnungssuche früh beginnen, über lokale Studentenwohnheime informieren. Die vom IO vorgeschlagenen sind meist etwas teurer (empfehlenswerte Bezirke in Wien: 1., 4. (TU), 7., 8.)
- Bereits vor Beginn des Semesters vor Ort sein, dort einen Teil der eigenen Semesterferien verbringen
- Früh über Kurswahl informieren, Vorgänger nach Empfehlungen und Ablauf fragen (meine E-Mail: [michel-annika@gmx.de](mailto:michel-annika@gmx.de)), da die TU Wien erst im September beginnt zu informieren
- Learning Agreement immer aktuell halten. Bei Nachfragen zur Kurswahl keine Mails schreiben, sondern direkt bei Lehrperson anrufen, führt meist sehr viel schneller zur Antwort (Mail dann zusätzlich)!
- Kurse nach Gefallen wählen, auch Masterprogramme sind sehr gut zu schaffen und machen viel Spaß! Das große Angebot der TU Wien unbedingt nutzen!
- Freizeitaktivitäten einplanen! Am Wochenende kann die TU Wien eh nur mit Passierschein betreten werden (gibt es bei der Fachschaft), also Freizeit nutzen!
- Wenn auf der TU Wien gearbeitet werden soll, früh hingehen (vor 9 Uhr), da nur vier Arbeitsräume für alle Studenten zur Verfügung stehen (für einen eigenen Arbeitsplatz gibt es das „Arsenal“, aber es liegt etwa eine Stunde von der TU entfernt)
- Buddynetwork nutzen bzw. zu den Veranstaltungen gehen um erste Kontakte zu knüpfen, dann aber auch probieren viel mit Einheimischen zu machen



## WEITERFÜHRENDE LINKS

- Natürlich stehe ich sehr gerne für jegliche Fragen offen, meine E-Mail Adresse: [michel-annika@gmx.de](mailto:michel-annika@gmx.de)
- StuWo Österreich (Studentenwohnheime): <http://www.stuwo.at> (bietet auch anderswo in Österreich Wohnheime an, in Wien auf die Lage achten! Meist sind bei Neueinzug nur Doppelzimmer (wie in Amerika) zu vergeben, aber auch das ist für ein Semester eine Erfahrung wert!)
- TU Wien, International Office: <http://www.ai.tuwien.ac.at/international/> (Stehen für alle Fragen offen und sind sehr nett!)
- TU Wien, Dekanat Architektur: <http://ar.tuwien.ac.at/de/fakultaet/dekanat/> (habe ich eigentlich kaum besucht, können auch bei Kurswahl etc. nicht immer weiterhelfen)
- TISS (Pendant zu TuCan der TU Wien): <https://tiss.tuwien.ac.at> („Learning by Doing“, wirklich erklärt wird es nicht. Im Prinzip (nach einiger Zeit!) aber kein Hexenwerk; bei Fragen kann ich gerne helfen (auch zum Stundenplan und Semesterstruktur)!
- Facebookgruppe Architektur TU Wien: <https://www.facebook.com/groups/tuwienarchitekturws2011/>
- Buddynetwork TU Wien: <http://www.buddynetwork.at> (es macht Sinn, sich anzumelden um erste Kontakte zu knüpfen. Ich selbst habe allerdings nicht oft an Veranstaltungen teilgenommen, hauptsächlich mangels Zeit)
- Tanzschule Kraml: <http://www.tanzschulekraml.at> (am besten in den 1. oder 7. Bezirk gehen, liegt der TU Wien am nächsten)



Der „Graben“ (Einkaufsstraße) zur Weihnachtszeit



## FAZIT

*Willst du immer weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah.  
Lerne nur das Glück ergreifen,  
Denn das Glück ist immer da.  
- Johann W. von Goethe*

„Warum Österreich für ein Semester im Ausland auswählen? Zählt das überhaupt?“. Dies waren zwei der häufigsten Fragen, die mir sowohl im Vorfeld von Deutschen als auch in Wien von Österreichern gestellt wurden.

Natürlich erscheint Österreich Deutschland zunächst ähnlich und viele Parallelitäten lassen sich nicht abstreiten. Trotzdem gibt es kulturelle Unterschiede und auch das Deutsch ist letztendlich nicht immer das Gleiche (Bsp: „Scheibtruhe“ bzw. „Schubkarre“). Und obwohl Österreich bzw. Wien wegen der Sprache der Heimat so „nah“ erscheint, ist es doch weiter weg, als eigentlich gedacht.

Ich habe in meinem Semester in Wien sehr viel Neues erfahren und erlebt, bin dabei auch in meiner persönlichen Entwicklung gewachsen, vor allem durch die noch stärker benötigte Selbstständigkeit alleine in einer fremden Stadt. Die Strukturen und den Tagesablauf an einer anderen Universität hautnah zu erleben war toll, wobei durch das Kennenlernen unterschiedlicher Arbeitsweisen auch meine Arbeit in Darmstadt profitieren wird.

Nach einem ersten Eingewöhnen habe ich auf der Technischen Universität Wien an einer großen, auf den ersten Blick unübersichtlichen Uni studieren dürfen. Ich bin sehr froh und glücklich, das Semester in Österreich verbracht zu haben, darüberhinaus auch stolz, dass ich es „gemeistert“ habe. Ich werde Wien vermissen!

